

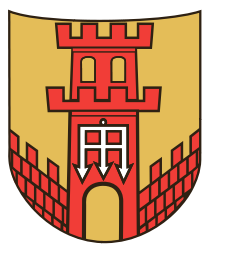
Ausstellung mit Portraits und Interviews von Flüchtlingen



Sechs Menschen, die in den Kreis Warendorf geflüchtet sind, haben sich porträtiert und interviewen lassen. Die Ergebnisse sind nun in der Sparkasse zu sehen. Bilder: Baumjohann



Illustratorin Laura Heming hat die Bilder der geflüchteten Menschen – hier Delal A. aus Syrien – mit Tusche und schwarzem Stift gemalt.



Warendorf

Pfarrheim

Trödeltreff am Samstag

Warendorf/Beelen (gl). Am kommenden Samstag, 8. Oktober, findet von 8 bis 12 Uhr wieder ein Trödeltreff im Pfarrheim St. Josef an der Dreibrückenstraße statt.

Sachspenden wie Hausrat, Kleidung in allen Größen, Bücher, CDs, Bett- und Tischwäsche, Kinderwagen, Kinderbetten, Hochstühle, Spielzeug, Kleinstmöbel und vieles mehr können am Freitag, 7. Oktober, von 14.30 bis 17.30 Uhr abgegeben werden.

Die Einnahmen des Trödeltreffs gehen an das Waisenhaus in Sri Lanka und werden unter anderem für die Miniplantage verwendet, die zur Ernährung der Waisenkinder dient. So soll die Selbstversorgung gefördert werden.

Auf der Seite www.sri-lanka-projekt.de sind Informationen und Fotos zu finden. Wer noch Fragen hat, kann sich an Elisabeth Wiengarten, Beelen, ☎ 02586/970034, Christel Ahnepohl, Warendorf, ☎ 02581/61904, oder an Maria Kampelmann, Greffen, ☎ 02588/574, wenden.



Für das Waisenhaus in Sri Lanka ist der Trödel-Erlös bestimmt.

„Ich sah mein eigenes Haus abbrennen“

Warendorf (bjo). „Mein Gepäck waren meine Kinder“, erzählt Delal A. Die Mutter ist aus Syrien geflüchtet und berichtet in der Ausstellung „Portraits als Spiegel des Lebens – Gesichter erzählen“ aus ihrem Leben. Gestern ist die Ausstellung im Foyer der Sparkasse Münsterland Ost an der Münsterstraße eröffnet worden.

„Ich bin Deutschland sehr dankbar“, hat Delal A. in ihrem Interview mit Mitarbeitern des

Caritas-Fachdienstes für Integration und Migration betont. Ein Satz, der es ebenso auf ihr Ausstellungsplakat geschafft hat wie die Aussagen „Ich sah mein eigenes Haus abbrennen“ und „An manche Tage kann ich mich nicht mehr erinnern“.

„Über hunderttausende Menschen lässt sich einfacher reden als über Individuen“, zeigte sich Caritas-Geschäftsführer Herbert Kraft bei der Ausstellungseröffnung am Dienstag überzeugt. „Ich bin überzeugt, dass sich

nicht genügend Menschen Gedanken machen über die einzelnen persönlichen Schicksale. Flüchtlinge haben viel zu selten ein Gesicht.“

Das will die Ausstellung des Caritas-Fachdienstes für Integration und Migration ein Stück weit ändern. Sechs Menschen haben sich bereit erklärt, sich porträtiert und interviewen zu lassen. In allen sechs Berichten finden sich bemerkenswerte und oft ganz persönliche Sätze. Ikramudin R., der aus Afghanistan nach

Deutschland flüchtete, erzählt, wie er oft davon träume, dass ihm die Taliban den Kopf abschneiden und er nur mit Hilfe von Schlafmitteln nachts Ruhe finde. Anita und Reza aus dem Iran berichten, dass es ihnen als Christen besser gehe: „Mein Mann hat sich im muslimischen Glauben nicht mehr wohl gefühlt.“

Als „emotional eine der stärksten Ausstellungen, die wir in den vergangenen 20 Jahren zeigen durften“ würdigte Klaus Oortmann für die Sparkasse Münster-

land Ost die Schau. Sie ist noch bis zum 21. Oktober in der Schalterhalle der Sparkasse an der Münsterstraße, dann vom 24. Oktober bis zum 24. November in der Stadtbücherei und in der Adventszeit in der Kapelle der Freckenhorster Landvolkshochschule zu sehen. Ergänzt wird die Ausstellung durch die bereits 2014 entstandene Ausstellung „Warendorfer Mitbürger“, die Gastarbeiter und Migranten porträtiert, die in der Emsstadt eine neue Heimat gefunden haben.

Stadtführung



Auf dem Marktplatz ist Treffpunkt zur Führung.

Auf den Spuren des Hansebunds

Warendorf (gl). Warendorf war und ist Mitglied im Westfälischen Hansebund. Die Emsstadt lag an einem Kreuzungspunkt, der nicht ohne Bedeutung war. Warendorf Marketing bietet zu diesem Thema eine Führung mit Klaus Artmann an. Auf seinem Weg durch die Stadt zeigt er den Teilnehmern die noch sichtbaren Spuren des einstigen Handels- und Handwerksbundes. Die etwa 90-minütige Tour startet am Sonntag, 9. Oktober, um 16 Uhr am Stadtmodell vor dem historischen Rathaus. Die Teilnahmegebühr beträgt pro Person fünf Euro, Kinder bis zwölf Jahren in Begleitung Erwachsener nehmen kostenlos teil. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Theater am Wall

Schauspieler zeigt sein Können als Sohn und demente Mutter

Warendorf (ap). Ein Bett, ein Strauß Blumen, etwas Kleidung – viel mehr brauchte es am Dienstagabend nicht im Dachtheater am Wall als Dekoration für ein außergewöhnlich ergreifendes Bühnenstück. Das Forum für Kreativität und Kommunikation aus Bielefeld brachte „Du bist meine Mutter“ des niederländischen Schauspielers und Autoren Joop Admiraal auf die Bühnenbretter.

Dirk Wittke wechselte in dem Ein-Personen-Stück ständig zwischen der Rolle der Mutter und der des Sohnes hin und her. Ein bisschen fühlte man sich an den Kinofilm „Honig im Kopf“ von Til Schweiger erinnert. Admiraal schrieb sein Stück allerdings mehr als 30 Jahre vorher und war da in gewissem Sinn seiner Zeit voraus. Die Thematik ist in einer immer älter werdenden Gesellschaft hoch aktuell.

Das Stück beschreibt, wie der 45-jährige Joop langsam Abschied von seiner an Demenz erkrankten Mutter nimmt. Der Autor lässt dabei auch noch nicht

gelösten Spannungen der Jugendzeit – vermutlich seiner eigenen – Revue passieren, was wohl auch einiges Konfliktpotenzial für ihn selbst birgt. Auf der einen Seite besucht er jeden Sonntag seine Mutter im Altenheim, auf der anderen Seite wünscht er auch manchmal, dass alles vorbei ist. „Doch ich wurde enttäuscht“, sagt Joop (Dirk Wittke), als seine Mutter nach einem Sturz aus dem Bett zwar in der Klinik, aber immer noch am Leben war.

Schauspieler Dirk Wittke und Improvisationsmusiker Helmut Bieler-Wendt schafften es spielend, die Zuschauer sowohl poetisch als auch komödiantisch in die Geschichte hineinzuziehen und von Beginn an zu fesseln.

Wittke verkörperte hervorragend die demente alte Dame, achtete dabei selbst auf kleinste Details. Das zeigte sich nicht nur an den immer wiederkehrenden Fragen der Mutter, sondern auch in ihren Bewegungen oder wie sie mit zittrigen Bewegungen kaum merklich ihre Finger aneinander rieb.



Schauspieler Dirk Wittke wechselte in dem Bühnenstück ständig zwischen den Rollen demente Mutter und Sohn.



Der Improvisationsmusiker Helmut Bieler-Wendt (l.) unterstützte musikalisch Dirks Auftritt. Bilder: Poschmann

30 Jahre Multiple-Sklerose-Gesellschaft Warendorf



Vereint für die Unterstützung von MS-Erkrankten: (v.l.) Ursel Brickenkamp (Gründerin der Warendorfer Gruppe), Detlef Weirich (DMSG-Landesvorsitzender), Gerda Zumbusch (aktuelle Leiterin der Gruppe) und Bürgermeister Axel Linke. Bild: Rath

Gruppe nutzt „mit viel Herzblut Kontakte, um zu helfen“

Warendorf (jara). Ihr 30-jähriges Bestehen hat am Dienstagabend die Deutsche Multiple-Sklerose-Gesellschaft Warendorf (DMSG) gefeiert. Im Saal des Restaurants Emshof hatten sich zahlreiche Mitglieder sowie einige Ehrengäste versammelt, um gemeinsam auf die vergangenen 30 Jahre zurückzublicken.

„Etwas unternehmen, Spaß haben und lachen“, beschreibt Gerda Zumbusch das Prinzip der Gruppe. Seit nun zehn Jahren leitet sie die DMSG Warendorf, die vor 30 Jahren von Ursel Brickenkamp ins Leben gerufen worden war. „Sie haben die Chance, zueinander zu finden und sich gegenseitig zu stützen. Schließlich fühlt man sich in einer Gruppe gleich besser verstanden“, sagte Bürgermeister Axel Linke.

Zu Anfangszeiten im Jahr 1986

hatte Ursel Brickenkamp in einem Zeitungsartikel die Belastung für Multiple-Sklerose-Betroffene in der Emsstadt durch vielfältige Barrieren deutlich gemacht. So seien beispielsweise die Stadtverwaltung, das Finanzamt und die Kunstausstellung im Rathaus für Gehbehinderte nicht zu erreichen gewesen. Die Rillen des Kopfsteinpflasters auf dem Marktplatz seien „bis in den Rücken zu spüren“. Und auch wenn sich seither vieles zum Positiven verändert hat, so ist die Ausstellung im Rathaus auch heute noch nur über die Treppe zu erreichen. „Sie können auf politisches Handeln Einfluss nehmen. Nicht nur zu kuscheln, sondern auch zu sprechen ist ganz wichtig“, erklärte Linke.

Auch der stellvertretende Landesvorsitzende der DMSG, Detlef

Weirich, war zur Jubiläumsfeier angereist. „Mit viel Herzblut nutzt die Warendorfer Gruppe ihre Kontakte, um zu helfen, wo dies nötig ist“, lobte er.

Für ihre ehrenamtliche Hilfe ehrte Zumbusch im Namen des Kontaktkreises Margret Fögeling, Gerlinde Schlösser, Sigrid Schlicka und Karin Wever. Für ihre Mitgliedschaft von Beginn an überreichte die Vorsitzende Katharina Heitmann, Peter Schwegmann, Waldemar Sdorra und Gründerin Ursula Brickenkamp Präsenten.

Den musikalischen Teil übernahmen acht Sängerinnen der Gruppe „Vielsaitig“ mit Begleitung auf dem Keyboard und an der Gitarre. Auch Zauberer Carsten Risse brachte Unterhaltung, bevor die Gäste den Abend bei Essen und Gesprächen ausklingen ließen.

7. Oktober

Yoga-Tanz ist für jeden geeignet

Warendorf (gl). Der Kneippverein Warendorf lädt für Freitag, 7. Oktober, von 16 bis 18 Uhr zum Yoga-Tanz mit Andrea Tophinke ein. Wie beim Yoga komme es beim Yoga-Tanz auf die richtige Atmung an, heißt es in einer Ankündigung. Zunächst würden alle Übungsfrequenzen einzeln ausgeführt und dann in einer fließenden Choreographie nach sanfter Musik miteinander verbunden. Yoga-Tanz ist für jeden geeignet. Es werden keine Vorkenntnisse im Tanz oder Yoga benötigt.

Informationen und Anmeldung: Christel Hoof, ☎ 02581/782419